Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **250 (1971)**

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

beim Emporwandern ein paar Schritte abseits des Weges einen Blick zu werfen hinab auf den klarblauen Silsersee, den man von hier aus bis nach Maloja überblicken kann. Dann geht's weiter, und bald sind wir oben auf Crasta beim Kirchlein von Fex angelangt. Es ist ein schlichtes Berggotteshaus, das in seinem Innern Reste alter Wandmalereien birgt. Noch nie war wohl das Kirchlein so gedrängt voll von andächtigen Zuhörern, wie damals, als das Winterthurer Streichquartett im Rahmen der ersten Engadiner Konzertwochen Beethovensche Musik zu Gehör brachte. Es war ein tiefes Erlebnis, in diesem schlichten Kirchenraum klassische Musik in vollendeter Wiedergabe zu genießen. Auf dem kleinen Gottesacker vor dem Kircheneingang blühen die bunten Bergblumen über den Gräbern. Hier liegt auch Bergführer Christian Klucker (1852 bis 1928) zur letzten Ruhe gebettet, und die Berge nah und fern, die er so sehr geliebt, halten treue Wache.

Im Weiterwandern erschließt sich uns immer mehr der herbe hochalpine Charakter der Landschaft. Bäume, Sträucher und Fettwiesen bleiben zurück, der Fexgletscher füllt mächtig den Talhintergrund. Magerer Rasen begleitet die Hänge, gerade gut genug für die Schafherden, die unserem Tale den Namen gegeben haben. Denn der Name des Fextales hat weder mit Feen noch Bergfexen zu tun, sondern ist herzuleiten vom lateinischen Ausdruck feta = Mutterschaf. Sommers über weilen manche Bergeller Bauern im Tale, und das «Val del fait» wie sie es nennen, wird von ihnen samt Maloja, Sils und Bivio zu einer Art «impero nostro» gerechnet. Die meisten Einwohner des Fextales, soweit sie Einheimische sind, verstehen auch den Bergeller Dialekt, der eine Mittelstellung einnimmt zwischen Engadiner-Romanisch und Lombardisch.

Der frische Gletscherwind weckt uns aus unseren Betrachtungen. Nach kurzer Rast geht es wieder talabwärts. Und im Abwärtswandern, vorbei dem stillen Dörfchen, das im warmen Schein der Abendsonne liegt, suche ich in Gedanken die Bank des Alten, und es fallen mir dabei des Dichters Worte ein:

«Noch pulst mein Leben feurig. Wie den Andern
Kommt mir ein Tag, da mich die Kraft verrät.
Dann will ich langsam in die Berge wandern
Und suchen, wo die Bank des Alten steht.»

Hermann Meili

Für alle Ihre Versicherungsfragen

Waadt-Unfall
Waadt-Leben

Generalagentur: **Kurt Helbling**
Oberer Graben 26
9001 St.Gallen
Tel. (071) 22 82 92

Besser Hören

mit den modernsten, mini-kleinen
TRANSISTOR-GERÄTEN
Sprechstunden tägl. 9—12 und 14—18 Uhr
außer Montag vormittag

RUD. HÖLTERHOFF u. CO., ST.GALLEN
Telefon (071) 22 22 03

Oberer Graben 32 (neben Motorfahrzeugkontr.)
Vertragslieferant der Eidg. Versicherungen